

Handwerksinfo 09/19

DGB

Nur Tarif sichert Zukunft

Wiedereinführung der Meisterpflicht, Seite 2

Gute Arbeit im Handwerk, Seite 3

Kolpingwerk und DGB, Seite 5

**Handwerk.
Jetzt.**



Wiedereinführung der Meisterpflicht Handwerk braucht Meister. Und Tarif.

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Gewerkschaften kämpfen auch im Handwerk für Gute Arbeit, faire Löhne, gute Ausbildung, eine Rente, die zum Leben reicht. Doch unsere Arbeit ist nur nachhaltig wirksam, wenn wir unsere Forderungen in Tarifverträgen verbindlich fixieren können.

Nur über eine Ausweitung der Tarifbindung und eine qualitative Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen können wir junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk begeistern, halten wir das Handwerk attraktiv für Fachkräfte, können wir die hohen Qualitätsstandards langfristig sichern und entwickeln das Handwerk in eine erfolgreiche, soziale und digitale Zukunft, die gut für Beschäftigte und Auszubildende ist!

Deshalb steht diese Ausgabe ganz im Zeichen der Tarifbindung. So diskutierten wir unter anderem mit Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales, wie eine Verbesserung der Tarifbindung im Handwerk auch vom Gesetzgeber unterstützt werden kann, beispielsweise durch neue Vergabegesetze oder Steuererleichterungen für tariffreie Unternehmen... mehr auf Seite 3.

Auch auf der alljährlichen Tagung der Vizepräsident/innen der Handwerkskammern in Caputh wurden Strategien und Maßnahmen vereinbart, um die Selbstverwaltung im Handwerk zu verbessern, der gewerkschaftlichen Arbeit noch mehr Durchschlagskraft zu geben – und die Tarifbindung im Handwerk systematisch zu erhöhen. Unter anderem durch einen Vorschlag des Hugo Sinzheimer Instituts, den wir für sehr praktikabel halten... mehr auf Seite 4.

Solidarität ist das Grundprinzip unserer Arbeit. Unsere Netzwerke und Partnerschaften sind Geheimnis unseres Erfolgs. Mit dem Kolpingwerk verbindet uns seit vielen Jahren eine gute und produktive Zusammenarbeit, insbesondere in der Ermächtigung von Arbeitnehmervertreter/innen für die handwerkliche Selbstverwaltung. In einem gemeinsamen Eckpunktepapier stellen wir Weichen für unsere zukünftige Zusammenarbeit... mehr auf Seite 5.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen!

Stefan Körzell

Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstandes

Die im Koalitionsvertrag vereinbarte Wiedereinführung der Meisterpflicht rückt näher... zumindest für einige Gewerke. Im April hat die von der Koalition eingerichtete Arbeitsgruppe einen Fahrplan für ein Gesetzgebungsverfahren vorgelegt. In einem zweistufigen Prozess wurden zunächst die betroffenen Gewerke, Gewerkschaften und Verbände um eine schriftliche Stellungnahme gebeten. Hierzu hatte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) einen Fragebogen vorbereitet, der unter anderem Daten zu Gefahrgeneignis, Ausbildungsleistung und wirtschaftlichen Rahmendaten der Gewerke abfragte. Ferner wurde gefragt, welche Effekte von einer Wiedereinführung der Meisterpflicht im jeweiligen Gewerk erwartet werden.

Im zweiten Schritt fand vom 4. bis 5. Juni 2019 eine Anhörung statt. „Für nur noch 30 Prozent der Beschäftigten im Handwerk gilt ein Tarifvertrag, sind also deren Arbeitsbedingungen tarifvertraglich geregelt“, so Stefan Körzell, Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstands im Rahmen der Anhörung: „Damit werden auch immer seltener die Rahmenbedingungen für einen fairen Wettbewerb innerhalb der einzelnen Branchen gesteckt. Der Wettbewerb findet dann nicht mehr über die angebotene handwerkliche Qualität statt, sondern allein über das Prinzip ‚Wer ist der Preiswerteste?‘. Wenn aber Beschäftigte im Handwerk 20 Prozent weniger verdienen als Beschäftigte in anderen Branchen, ist es nicht verwunderlich, dass die ausgebildeten Gesellinnen und Gesellen in Industrie, Handel oder Dienstleistung abwandern.“

Körzell betonte, dass es keinesfalls ausreiche, nur für einzelne Gewerke die Meisterpflicht wieder einzuführen, das Handwerk müsse für Beschäftigte attraktiver werden. Dies machte auch Anna Dollinger vom DGB Bundesvorstand deutlich: „Wir brauchen eine homogene Betrachtung des Handwerks und der Handwerksordnung. Dazu gehört auch die Einbeziehung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten im Handwerk“, Sie war als Sachverständige von der Linken-Fraktion zur Anhörung des Wirtschaftsausschusses des Bundestags am 26. Juni geladen, der sich ebenfalls mit dem Thema Wiedereinführung der Meisterpflicht befasste.

Helmut Dittke von der IG Metall betonte bei der gleichen Veranstaltung, dass die Wiedereinführung der Meisterpflicht alleine keine massive Änderung in Richtung eines fairen Wettbewerbs bringen werde. Vielmehr brauche es einen neuen Ordnungsrahmen, der auch die Soloselbstständigkeit regelt. Helmut Dittke war als Sachverständiger von der SPD-Fraktion zum Wirtschaftsausschuss eingeladen.

Der Gesetzentwurf zur Wiedereinführung der Meisterpflicht soll im Herbst das parlamentarische Gesetzgebungsverfahren durchlaufen. Das Eckpunkte-Papier der Koalitionsarbeitsgruppe sieht ein Inkrafttreten zum Anfang 2020 vor. Es gibt noch viel zu tun! Wir werden weiter berichten.



Gute Arbeit im Handwerk

Nur Tarif sichert Zukunft

Hubertus Heil, Kurt Beck und Stefan Körzell im Gespräch.

**Bei einem Fachgespräch diskutierten die Arbeitnehmervi-
zepräsident/innen der Handwerkskammern mit hochran-
gigen Vertretern aus Politik und Gewerkschaften aktuelle
Perspektiven, wie das Handwerk für die Zukunft stark
gemacht werden kann. Hubertus Heil, Bundesminister
für Arbeit und Soziales, interessierte sich für die gewerk-
schaftlichen Lösungsansätze.**

Die Friedrich Ebert Stiftung in Berlin war am 27. Juni 2019 Gastgeber des Fachgesprächs „Gute Arbeit im Handwerk – was muss politisch getan werden?“.

„Nur Tarif macht Handwerk langfristig stark“

Kurt Beck, ehemaliger Bundesvorsitzender der SPD und Vorsitzender der Friedrich Ebert Stiftung, begrüßte die Teilnehmer. Er betonte die Schlüsselrolle des Handwerks für die deutsche Wirtschaft – und bemängelte zugleich die schlechte Ausbildungsqualität und fehlende Perspektiven. Nur die systematische Erhöhung der Tarifbindung könne in dieser Wirtschaftsbranche einen stabilen Rahmen für die zukünftigen Herausforderungen im Handwerk geben.

„Gute Ausbildung, Gute Arbeit, Gute Löhne“

Stefan Körzell, Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstands, begrüßte die Entwicklung hin zur Wiedereinführung der Meisterpflicht. Gleichzeitig betonte er, dass sich die Probleme des Handwerks nur lösen lassen, wenn gleichzeitig die Tarifbindung ausgebaut und die Ausbildungsqualität im Handwerk verbessert wird.

„Preisdumping durch Soloselbstständige verhindern“

Stefan Cibis, Arbeitnehmervizepräsident DHKT, thematisierte das Problem des Fachkräftemangels. Es brauche klare Regelungen zu den Arbeitszeiten und zum Schutz vor psychischen

Belastungen. Beim Fachkräfteeinwanderungsgesetz müsse man darauf achten, die neuen Fachkräfte nicht schlechter zu stellen.

Auch Cibis begrüße die Wiedereinführung der Meisterpflicht. Deren Abschaffung habe zu einem starken Anstieg der Soloselbstständigen geführt, von denen viele durch die Kleinunternehmerregelung einen Vorteil bei der Preisgestaltung hätten: Das würde die Preise kaputt machen und den tariflich gebundenen Handwerksbetrieben die Arbeit wegnehmen. Da Soloselbstständige sich häufig unzureichend um ihre Altersvorsorge kümmern, müssten sie im Rentenalter auch noch von den tariflich bezahlten Kolleg/innen mitgetragen werden. Cibis appellierte an Hubertus Heil, sich für eine Stärkung der Tarifbindung im Handwerk einzusetzen. Auch regte er an, die Subunternehmerhaftung auf weitere Bereiche auszuweiten.

„Digitale Arbeit wird andere Arbeit sein“

Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales und Generalsekretär der SPD, sprach über das starke Wachstum der letzten Jahre, das jetzt zurückgehen werde – aufgrund der gesunkenen Exporte und des Fachkräftemangels. Auf der einen Seite würden Kunden lange auf einen Termin warten, auf der anderen Seite gäbe es Arbeitshetze bei den Arbeitnehmern. Die gute Nachricht zum Strukturwandel sei: Arbeit werde auch im digitalen Wandel nicht ausgehen. Aber es werde andere Arbeit sein.

Was habe das mit Handwerk zu tun? Heil nannte die Fachkräftestrategie als konkrete politische Maßnahme: Hier müsse das Thema „Berufsorientierung in Schulen“ angegangen werden, es gäbe einerseits zu viele Studierende und andererseits zu viele Menschen ohne Schulabschluss. Daher fördere die Weiterbildungsstrategie auch das Nachholen von Berufsabschlüssen. Über das Teilhabechancengesetz gäbe es Zuschüsse und Coaching – auch im Handwerk. Es würden vier Milliarden Euro eingesetzt, um die Zahl der Langzeitarbeitslosen zu senken.

Zum Thema „Qualifizierung und Weiterbildung“ sagte Heil, die Fördermittel würden insbesondere Kleinunternehmen zugute kommen. Auch gäbe es Fördermöglichkeiten für Nachfolgeregelungen in Handwerksbetrieben.

Die Nachunternehmerhaftung bewährt sich laut Heil in der Bau- und Fleischverarbeitungsbranche sowie zuletzt in der Paketbranche. Mit dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz habe man neue Möglichkeiten geschaffen, Schwarzarbeit aufzudecken und entsprechend mehr Personal bereit gestellt. Die Arbeit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit wäre sehr wichtig.

„Der Staat kann Anreize für Tarifbindung schaffen“

Es wurde auch intensiv darüber diskutiert, wie die Tarifbindung im Handwerk erhöht werden kann. Hubertus Heil meinte, auf Bundesebene wäre ein Vergabegesetz sinnvoll, das Tariftreue einfordert. Heil könne sich vorstellen, materielle Anreize zu schaffen und tarifgebundene Unternehmen steuerlich zu entlasten.

In der Diskussion wurde für alle deutlich, welche Bandbreite an Themen für die Zukunft des Handwerks wichtig sind und angepackt werden müssen. Insgesamt wurde das Veranstaltungsformat des direkten Austauschs mit Politiker/innen gelobt. Wir werden weiter berichten!

Tagung der Arbeitnehmervizepräsident/innen Jetzt Veränderungen anschieben

Vom 27.-29. Juni 2019 fand die jährliche Tagung der Arbeitnehmervizepräsident/innen in Caputh statt. 23 Kolleginnen und Kollegen hatten den Weg nach Brandenburg gefunden. Spannende und engagierte Diskussionen wurden geführt. Auch in diesem Jahr begann die Tagung bei der Friedrich Ebert Stiftung in Berlin (siehe Bericht auf Seite 3). Folgende Schwerpunkte bearbeiteten wir in Caputh:

Meisterpflicht nur mit Tarif

Die Bundesregierung plant, für einige Berufe die Meisterpflicht wieder einzuführen. Anna Dollinger berichtete von den Aktivitäten des DGB rund um das Thema. Dollinger betonte, wie wichtig es sei, die Handwerksordnung ganzheitlich zu betrachten. Mit der Novelle des Berufsbildungsgesetzes stünden weitere Änderungen an – also sei jetzt der ideale Zeitpunkt, die Handwerksordnung auf zukünftige Herausforderungen hin zu überprüfen und in einem Guss zu novellieren.

Ein wichtiges Anliegen der Arbeitnehmerseite sei die Stärkung der Tarifbindung in der Handwerksordnung. Hierzu läge mit dem Gutachten „Handwerksrechtliche Perspektiven zur Stärkung der Sozialpartnerschaft und (Flächen-)Tarifbindung“ des Hugo Sinzheimer Instituts für Arbeitsrecht ein konkreter und realisierbarer Vorschlag auf dem Tisch, siehe roter Block unten.

Digitalisierung gemeinsam realisieren

Jörg Weingarten stellte die Studie „Das Handwerk wird digital“ vor, in der er gemeinsam mit Wolfgang Düring die Auswirkungen der Digitalisierung auf das Handwerk untersucht. Die Studie prüft, in welchen Bereichen des Handwerks Digitalisierung bereits stattfindet und welche Auswirkungen das auf Geschäfts- und Arbeitsprozesse hat. In einer engagierten Diskussion wurden dann Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung diskutiert.

Asbest als Gefahrstoff endlich ernst nehmen

Annika Wörsdörfer, für Arbeitsschutzfragen zuständige Referentin beim DGB-Bundesvorstand, stellte den aktuellen Arbeitsstand vor: Ein großes Problem bleibt der Umgang mit Asbest im Baubestand. Wichtige Fragen sind weiterhin ungeklärt, das Verfahren zur Novellierung der Gefahrstoffverordnung kommt nicht voran. Das Thema war bereits auf der Tagung der Arbeitnehmervizepräsident/innen 2016 in Bielefeld diskutiert worden. Als Konsequenz beschlossen die Vizes, noch einmal das Gespräch mit dem Ministerium zu suchen und dort für die Bielefelder Erklärung von 2016 zu werben.



Gemeinsam stark für die Interessen der Arbeitnehmer/innen in den Handwerkskammern.

„Perspektive Selbstverwaltung“ fortsetzen

Als einziges konkretes Ergebnis des Branchendialogs 2015 wurde das Projekt "PerSe – Perspektive Selbstverwaltung" ins Leben gerufen. Es läuft seit 2017 und ist bis zum Jahresende 2019 befristet. Ziel des Projekts ist die Stärkung der ehrenamtlichen Strukturen in den 30 teilnehmenden Handwerkskammern.

Silvia Grigun aus dem Referat Handwerkspolitik beim DGB-Bundesvorstand stellte den aktuellen Projektstand vor: Das Interesse an dem Projekt sei sehr groß. Bis Mai 2019 waren von den 150 geplanten Maßnahmen bereits 101 umgesetzt. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren gut. Auch die Zwischenevaluation habe gezeigt, dass die Projektziele durchwegs erreicht wurden. Neben Grundlagen der Selbstverwaltung im Handwerk gab es Schulungen zu Themen wie Digitalisierung oder Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem wird das Projekt von einigen Kammern zur Vernetzung mit anderen Kammern genutzt. In der anschließenden Diskussion wünschten sich die Anwesenden eine Fortsetzung des Projektes über 2019 hinaus.

Gemeinsam für #fairwandel

Der Samstag stand ganz im Zeichen der großen IG Metall Demo „#fairwandel“. Anlass ist der stattfindende digitale und ökologische Wandel. Die Digitalisierung und auch die Energie- und die anstehende Verkehrswende werden die deutsche Wirtschaft massiv verändern. Von dem Wandel wird auch das Handwerk betroffen sein. Die IG Metall demonstrierte dafür, diesen Wandel für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fair zu gestalten. Dieser Forderung konnten sich die anwesenden Vizepräsident/innen nach zwei Tagen intensiver Diskussion nur anschließen und brachen gemeinsam von Caputh zur Demonstration nach Berlin auf.

Nach der Tagung ist vor der Umsetzung

Insgesamt war es auch in diesem Jahr wieder eine gelungene Tagung. Die Kolleg/innen bedankten sich für spannende Referent/innen, ein abwechslungsreiches und informatives Programm und viel Input, den sie zurück in ihre Handwerkskammern tragen. Kurzerhand vereinbarten sie einen Termin für die Tagung 2020, die von 25.-27. Juni 2020 wieder in Caputh stattfinden wird.

Das Hugo Sinzheimer Institut schlägt vor, die Leistungsfähigkeit der Innungen und Innungsverbände in der Handwerksordnung zu definieren. Das Abschließen von Tarifverträgen sollte als Kriterium der Leistungsfähigkeit eingefügt werden – und der Status der Körperschaft des öffentlichen Rechts daran gekoppelt sein. Ebenfalls an den Status gekoppelt ist die Ermächtigung der Innungen, Gesellenprüfungen abzunehmen. Würde eine Innung den Status der Körperschaft des öffentlichen Rechts verlieren, ginge die Abnahme der Prüfungen zurück an die Handwerkskammern.

Vorschlag des
Hugo Sinzheimer Instituts

**Tarif
=
Leistung**

Für lebendige Mitbestimmung im Handwerk

Kolping und DGB haben ihr gemeinsames Engagement im Handwerk bekräftigt und Leitlinien für die zukünftige Zusammenarbeit festgelegt. Ulrich Vollmer, Bundessekretär des Kolpingwerkes Deutschland und Stefan Körzell, Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstandes, unterzeichneten am 13. Juni 2019 in Köln ein entsprechendes Eckpunktepapier. Wir drucken wichtige Passagen im Originalwortlaut.

DGB und Kolping setzen sich dafür ein, dass Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertreter in allen Organen der handwerklichen Selbstverwaltung möglichst weitreichende Mitbestimmungsmöglichkeiten erhalten und wahrnehmen können.

Tarifbindung im Handwerk stärken

In einer Stärkung der Tarifbindung sehen DGB und Kolping die Zukunft des Handwerks. Aktuell wandern 60 Prozent der ausgebildeten Gesellinnen und Gesellen aus dem Handwerk ab. Damit das Handwerk wieder für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer attraktiv wird, braucht es gute Arbeitsbedingungen und gute Bezahlung. Diese auszuhandeln ist traditionell Aufgabe der Tarifpartner. Die Innungen spielen im Handwerk eine zentrale Rolle. Sie sind zum einen Arbeitgeberverband, zum anderen Körperschaft des Öffentlichen Rechts.

Sie können von den Handwerkskammern hoheitliche Aufgaben wie das Prüfungswesen übertragen bekommen und sind laut Handwerksordnung Tarifpartner der Gewerkschaften. Als Körperschaften des öffentlichen Rechts haben die Innungen besondere Rechte und Pflichten. (...) Das Gleiche gilt im Übrigen für die Handwerkskammern. (...) Sie sind für die Tarifabschlüsse nicht verantwortlich, für die Tarifbindung im Sinne der Handwerksordnung schon.

Alle Verantwortlichen in den Innungen sind gefordert, sich für eine zukunftsfähige Innungsorganisation und eine zukunftsfähige Selbstverwaltung zu engagieren – auf Arbeitgeberseite wie auch auf Arbeitnehmerseite. Das damit verbundene Prüfungswesen in der Ausbildung und die Tarifverträge sind aktiv zu gestalten, da sie für die Qualität der Ausbildung unabdingbar sind und Garant für die Sicherung von Fachkräften sind.

Da die Innungen Tarifpartner der Gewerkschaften sind, gehört das Abschließen von Tarifverträgen zu ihren zentralen Aufgaben, und dies ist damit auch ein Kriterium für die

Leistungsfähigkeit der Innungen. Ein Rückzug aus Tarifverhandlungen oder etwa Bestrebungen Handwerksbetriebe von der Tarifbindung zu befreien, ohne dass dies zu einem Austritt aus der Innung führt, sollte den Verlust des Status der Körperschaft des öffentlichen Rechts zur Folge haben. Aufträge der öffentlichen Hand sollten ausschließlich an Betriebe mit Tarifbindung gehen.

Wenn das Handwerk im Wettbewerb mit anderen Branchen Fachkräfte gewinnen und langfristig halten will, gibt es keinen anderen Weg als gute Arbeitsbedingungen, gute Bezahlung sowie gute Übernahme- und Aufstiegschancen in allen Gewerken für alle Auszubildenden und Beschäftigten durchzusetzen. Deshalb braucht es flächendeckende Tarifverträge mit den DGB-Gewerkschaften.

Der Tendenz im Handwerk mit Auslagerung von Arbeit auf Solo-Selbständige, um einen Wettbewerbsvorteil zu generieren, muss entschieden entgegengetreten werden. Deshalb braucht es einen Ordnungsrahmen für Solo-Selbständige, der die so arbeitenden Menschen besser sozial absichert und tarifvertragliche Regelungen ermöglicht.

Qualität im Handwerk verteidigen

Der Meisterbrief ist ein Gütesiegel und Garant für Qualität bei Arbeit und Ausbildung im Handwerk. Darin sind sich DGB und Kolping einig. (...)

Auch bietet das Handwerk mit der dualen Ausbildung für einen großen Teil der Bevölkerung den Rahmen für den Erwerb ihrer beruflichen Qualifikation. Die duale Ausbildung ist ein Gütezeichen für die Qualität der Fachkräfte und wird zu Recht international hoch angesehen. Gute Ausbildungsleistungen der Ausbildungsbetriebe und ein guter, korrekter und wertschätzender Umgang mit Auszubildenden sollten selbstverständlich sein. Doch um ausbilden zu können, braucht es Fachwissen und qualifiziertes Ausbildungspersonal (...).

Noch immer gibt es im Handwerk zu wenig Unternehmen und Betriebe, die über einen Betriebsrat verfügen. Betriebliche Mitbestimmung sichert gute Arbeit und den Umgang auf Augenhöhe. Deshalb machen sich DGB und Kolping dafür stark, im Handwerk mehr Betriebsräte zu wählen. DGB und Kolping setzen sich für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und einen gerechten Lohn ein. Die Ausgestaltung des gesetzlichen Mindestlohns und der Branchenmindestlöhne sowie deren Kontrolle müssen verbessert werden.

Erfolgreiche Integration von Geflüchteten ausbauen

Wir stehen weiterhin für eine aktive Integration von Geflüchteten im Handwerk. (...) Handwerksbetriebe leisten täglich vor Ort einen Beitrag zur Integration: 2017 machte die Hälfte der mehr als 15400 jungen Geflüchteten in Deutschland eine Ausbildung im Handwerk. Die unterschiedlichen regionalen und situationsbedingten Aktivitäten, z. B. bei der Sprachförderung, sind weiterzuführen und auszubauen sowie ggf. aufeinander abzustimmen.

Bessere Perspektiven für Frauen im Handwerk

DGB und Kolping setzen sich für eine stärkere Beteiligung von Frauen in den Gremien der Selbstverwaltung ein. (...) Selbstverwalterinnen haben stets auch eine Vorbildfunktion für junge Frauen im Handwerk. Will das Handwerk dem wachsenden Fachkräftebedarf gerecht werden, muss es seine Attraktivität für junge, gut qualifizierte Frauen deutlich steigern und ihnen berufliche Perspektiven in den Handwerksberufen bieten. (...)

Das komplette Eckpunktepapier kann heruntergeladen werden unter https://www.kolping.de/fileadmin/user_upload/Presse_und_Medien/News/2019/06/DGBKolpingEckpunktePapier20190613.pdf



Stefan Körzell auf Sommertour

Glasklare Sache: Tarif ist fair

Im ganzen Bundesgebiet machten die Gebäudereiniger/innen Aktionen für faire Entlohnung.

Die Sommertour ist für Stefan Körzell jedes Jahr eine Chance, den aktuell brennenden Themen auf den Grund zu gehen, mit Betroffenen zu sprechen... und direkt zu helfen. Zentrales Thema in diesem Jahr: Die Stärkung der Tarifbindung. Unter anderem führte ihn sein Weg nach Niedersachsen, wo er in Hannover die Gebäudereiniger/innen bei ihrer Protestaktion unterstützte.

Wenn es nach den Arbeitgebern in der Gebäudereinigung geht, bekommen Teilzeitbeschäftigte auch weiterhin keinen Zuschlag für Überstunden bezahlt. Nach einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts 2018 könnte sich das Blatt jedoch wenden: Im Rahmentarifvertrag der Gebäuderei-

nigung ist ein Überstundenzuschlag von 25 Prozent vorgesehen. Um das Thema abzuräumen, haben die Arbeitgeber den Vertrag zu Ende Juli gekündigt.

Das lassen sich die Beschäftigten nicht gefallen. Zum Verhandlungsauf-takt am 15. August machen sie ihrem Unmut bundesweit in zahlreichen Aktionen Luft... gemeinsam mit ihrer Gewerkschaft IG BAU. So auch in Hannover, wo Stefan Körzell den Protest laut und stark unterstützte.

Die Sommertour 2019 führte Stefan Körzell nach Brandenburg, Sach-sen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Hamburg.



Geburtstagsempfang für Klaus Feuler

Berufliche Bildung als Herzenssache

Am 22. Mai 2019 wurde in der Handwerkskammer Dortmund der 70. Geburtstag von Klaus Feuler gefeiert. Klaus Feuler ist nicht nur seit 1984 der Arbeitnehmvizepräsident der Handwerkskam-mer Dortmund, er ist auch Vizepräsident des Deutschen Handwerkskammertags (DHKT). Darüber hinaus ist das Thema berufliche Bildung eine seiner Herzensangelegenheiten. Viele Jahre hat er im Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung mitgearbeitet und sogar in Kuba eine Partnerschaft mit einer Berufsschule in Havanna geleitet.

Nicht nur Kammerpräsident Berthold Schröder und Hauptgeschäftsführer Carsten Harder waren zu der Feierstunde gekommen, um zu gratulieren, sondern auch der Dortmunder Oberbürgermeis-ter Ullrich Sierau und weitere Vertreterinnen von Politik und Handwerk. Unter ihnen auch Anna Dollinger, die im Namen des Deutschen Gewerkschaftsbundes Klaus Feuler für sein langjähriges Engagement für die Anliegen der Arbeitnehmerseite dankte.



Sekretärin für Handwerkspolitik

Handwerk noch stärker machen

Seit 1. Juli 2019 ist das Team der Handwerkspolitik wieder vollständig: Annett Walther übernimmt die Sekretariatsaufgaben im Referat Handwerkspolitik. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Kammerwahlen 2019

Frischer Wind für die Selbstverwaltung

Nach den Kammerwahlen 2019 starten unsere neuen und wiedergewählten Vizepräsident/innen mit frischem Schwung in ihre verantwortungsvolle Arbeit für die Rechte der Arbeitnehmer/innen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag für die Selbstverwaltung des Handwerks. Wir danken, gratulieren und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!



Braunschweig-Lüneburg-Stade
Lutz Scholz (WW)
Metallbauer



Kassel
Horst Zahn (WW)
Installateur und Heizungsbauer



Flensburg
Joachim Sopha (WW)
Bäckermeister



Bremen
Thomas Sengewald (NW)
Maler u. Lackierer



Lübeck
Oliver Frevel (NW)
Kraftfahrzeugmechaniker



München und Oberbayern
Markus Haßelbeck (WW)
Schreiner und Bäcker



Berlin
Karsten Berlin (WW)
Maler- und Lackierermeister



Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
Ralf Noltemeyer (WW)
Schlosser



Hannover
Stephanie Wlodarski (NW)
Fachwirtin f. Reinigungs- und Hygienemanagement und staatl.gepr. Wirtschaftsassistentin



Saarland
Peter Becker (WW)
Elektroinstallateurmeister



Hamburg
Karl-Heinz Westphal (WW)
Elektroinstallateur



Oberfranken
Harald Sattler (NW)
Maschinenbaumechaniker



Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim
Stephan Hövelmann (WW)
Maschinenbauermeister



Schwaben Augsburg
Paul Brugger (WW)
KFZ-Mechaniker

(WW) = Wiederwahl, (NW) = Neuwahl

Tariferfolge

Schritt für Schritt

Aktuelle Tariferfolge im Handwerk zeigen: Das Engagement von Aktiven und Gewerkschaften lohnt sich. Dank unermüdlichen Tarifkampfes bekommen viele Beschäftigte und Auszubildende jetzt mehr Geld für Ihre Arbeit. Jeder Schritt zu mehr Tarifbindung und besseren Lohn- und Arbeitsbedingungen ist ein Schritt in die richtige Richtung. Und doch bleibt noch so viel zu tun...

Im Sommer letzten Jahres war es der IG Metall gelungen, im Kfz-Handwerk fast flächendeckend Entgelterhöhungen von zweimal bis zu drei Prozent durchzusetzen – nun können sich auch Kfz-ler im Rheinland und in Rheinhessen auf mehr Geld freuen. Der aktuelle Tarifabschluss beschert den Beschäftigten dort seit 1. Juli ein Lohnplus von 2,9 Prozent. Hinzu kommen Einmalzahlungen von insgesamt 300 Euro. Die Azubis freuen sich über 40 Euro mehr pro Monat.

Deutlich mehr Geld gibt es auch im Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk, im Raumausstatter- und Sattlerhandwerk sowie im Schreiner-/Tischlerhandwerk. Dort haben die IG Metall und ihre Mitglieder es geschafft, Entgelterhöhungen von insgesamt bis zu über sechs Prozent in zwei Stufen durchzusetzen sowie ein überproportionales Plus für Auszubildende.

Impressum

Handwerksinfo 09/19,

35. Jahrgang/Ausgabe Nr. 2, September 2019

Herausgeber: DGB-Bundesvorstand

Handwerkspolitik

Henriette-Herz-Platz 2

10178 Berlin

Telefon: 030 - 2 40 60 - 244

Telefax: 030 - 2 40 60 - 677

E-Mail: handwerk@dgb.de

Internet: www.handwerk.dgb.de

Verantwortlich: Stefan Körzell

Redaktion: Anna Dollinger, Silvia Grigun

Redaktionelle Bearbeitung,

Konzept, Gestaltung: Crck

Druck und Vertrieb:

MEDIALIS Offsetdruck GmbH

Bei Adress- und Abonnementänderungen

bitte E-Mail an handwerk@dgb.de

oder telefonisch unter 030 - 2 40 60 - 244

Copyright der Fotos:

S. 1 iStock Photo,

S. 2 DGB, S. 3 DGB, S. 4 privat,

S. 5 oben DGB/Törkel,

S. 5 unten HWK Dortmund/Buck, privat

S. 7 privat und HWK Saarland,

HWK Hannover, HWK Lübeck,

Wilfried Winzer, HWK Kassel,

HWK Bremen, HWK Osnabrück-

Emsland-Grafschaft Bentheim,

Fotostudio Gramann, HWK Hamburg,

HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld,

HWK Augsburg

Tarifgewinner sind die Azubis im Berliner Tischlerhandwerk, deren Vergütungen um fast 20 Prozent steigen. Und die Beschäftigten im Metallhandwerk sowie im Land- und Baumaschinentechnikerhandwerk in Niedersachsen. Dort erhalten Beschäftigte ab 50 zusätzlich 50 Euro monatlich für ihre Rentenkasse.

Auch für die Auszubildenden im Maler- und Lackiererhandwerk, für das die IG BAU zuständig ist, wurde in der zweiten Verhandlung zum Tarifvertrag ein Ergebnis erzielt: Die Auszubildenden bekommen bis zu 9,7 Prozent mehr Geld. Zudem erhöht sich der Urlaubsanspruch auf 24 Tage – und ab August 2020 auf 25 Tage pro Jahr.

Gute Fachkräfte gibt es nur mit Tarif

Dem Handwerk geht es zwar so gut wie schon seit Jahren nicht mehr. Dennoch werden nur 30 Prozent der Beschäftigten nach Tarif bezahlt. Der Kampf gegen Tariffucht und für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen ist eine unserer zentralen Aufgaben, um die Zukunft des Handwerks langfristig zu sichern.

**Ihr wollt die Zukunft
des Handwerks sichern?
Dann engagiert euch in
der Selbstverwaltung!
handwerk.dgb.de/selbstverwaltung**

**Handwerk.
Jetzt.**